

Personalrochaden kurz vor dem großen Ziel Welterbe

Landesdenkmalamt wechselt zum zweiten Mal innerhalb eines knappen Jahres den Gebietsreferenten für Baden-Baden aus

Von unserem Redaktionsmitglied
Ulrich Coenen

Baden-Baden. Gemeinsam mit zehn anderen Kurstädten aus sieben Nationen hat sich Baden-Baden unter dem Motto „Great Spas of Europe“ auf dem Weg zum Weltkulturerbe gemacht. Vor diesem Hintergrund irritiert es ein wenig, dass im Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg auf den letzten Meter vor dem großen Ziel bereits die zweite personelle Neubesetzung innerhalb von nicht einmal einem Jahr ansteht.

Bis Februar 2019 war Oberkonservator Martin Wenz Gebietsreferent für Baden-Baden. Der promovierte Kunsthistoriker und Architekt betreute die Kurstadt 17 Jahre lang und hat sich in dieser Zeit nicht nur für die bedeutenden Baudenkmäler in der Kernstadt, sondern unter

„

Es ist vorgesehen, dass der Referent weitere Welterbestätten betreuen wird.

Stefanie Paprotka
Pressesprecherin

anderem auch für das Steinbacher Städtl stark engagiert. Nachfolger von Wenz wurde im März 2019 ein wenig überraschend Nils Hücklekemkes. Der gibt diese Aufgabe aber bereits zum 31. Januar wieder ab.

„Dass die Zuständigkeitsbereiche von Gebietsreferenten im Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg wechseln, ist – gerade nach einer so langen Zeit – kein außergewöhnlicher Vorgang“, erklärt Stefanie Paprotka, Pressesprecherin des Regierungspräsidiums Stuttgart, zu dem das Landesamt für Denkmalpflege seit der letzten Reform gehört, auf Anfrage unserer Redaktion. „Das Verfahren zur Neubesetzung der Stelle läuft bereits und wird zeitnah abgeschlossen werden. Bis zur Wiederbesetzung greift gegebenenfalls eine Vertretungsregelung.“

Die Gebietsreferenten der sogenannten praktischen Denkmalpflege betreuen



ABSCHIED NACH 17 JAHREN: Oberkonservator Martin Wenz (rechts, hier bei einer Führung des Ortschaftsrates durch Steinbach im Jahr 2009) wurde innerhalb des Landesdenkmalamts versetzt. Wie es in der Kurstadt weitergeht, ist unklar. Foto: Coenen

üblicherweise zwei Stadt- oder Landkreise. Martin Wenz war beispielsweise neben Baden-Baden für Karlsruhe verantwortlich, jetzt bereut er neben Karlsruhe den Landkreis Freudenstadt.

Für Baden-Baden gibt es in Zukunft eine Sonderregelung. Das hängt mit dem angestrebten Weltkulturerbe zusammen. „Es ist vorgesehen, dass der Referent neben der Stadt Baden-Baden weitere baden-württembergische Welt-

erbestätten betreuen wird“, berichtet Stefanie Paprotka. In Baden-Württemberg gibt es aktuell sechs Welterbestätten.

Das hat nicht unerhebliche Konsequenzen. Das Büro des langjährigen Gebietsreferenten Martin Wenz befindet sich im Dienstsitz Karlsruhe des Landesdenkmalamtes in der Moltkestraße. Der neue Konservator wird eine deutlich längere Anreise haben. „Baden-Ba-

den wird – wie das bei anderen Welterbestätten wie Kloster Maulbronn, Klosterinsel Reichenau und den Le Corbusier-Häuser in Stuttgart schon länger Praxis ist – vom Fachgebiet Spezialgebiete und Welterbe Bau- und Kunstdenkmalpflege in Esslingen betreut, wo auch der Dienstsitz des Referenten sein wird“, berichtet die Pressesprecherin. Die Präsenz in Baden-Baden sei jedoch sichergestellt. Welterbestätten sind kei-

ne normalen Denkmäler, neben den jeweiligen Landesdenkmalgesetzen gelten besondere internationale Vorschriften. Das hat Dresden 2009 schmerzhaft zu spüren bekommen, als der Kulturlandschaft Dresdner Elbtal der Welterbetitel wegen des Baus der umstrittenen Waldschlösschenbrücke von der Weltkulturorganisation UNESCO aberkannt wurde. Das weiß auch Stefanie Paprotka: „Besondere Anforderungen an die Betreuung der potenziellen Welterbestätten Baden-Baden ergeben sich unter anderem aus den zusätzlich zum Denkmalschutzgesetz zu beachtenden Vorgaben der UNESCO, insbesondere die Gewährleistung von verfahrensmäßigen und methodischen Standards des Monitorings durch die UNESCO und ICOMOS, aber auch die Einbindung in Abstimmungen der verschiedenen Stellen auf lokaler, regionaler, föderaler, natio-

1.400

eingetragene
Kulturdenkmäler
gibt es im
Stadtgebiet Baden-Baden.

nalener und internationaler Ebene.“ ICOMOS ist der 1965 gegründete internationale Denkmalrat. Die Organisation, die in Deutschland eine eigenen Ableger in Form eines Vereins besitzt, ist maßgeblich an der Ausweisung von Weltkulturerbestätten beteiligt.

In Baden-Baden gibt es mehr als 1.400 eingetragene Kulturdenkmäler. Sämtliche Denkmäler in den Stadtteilen und zu einem erheblichen Teil auch in der Kernstadt haben mit dem angestrebten Welterbe natürlich nichts zu tun, weil sie nicht mit dem Kurbetrieb in Zusammenhang stehen. Zweifel, ob beispielsweise das Rebland, um das sich Wenz intensiv gekümmert hat, in Zukunft aus dem Blickfeld der Landesdenkmalpflege verschwindet, zerstreut Stefanie Paprotka: „Die denkmalfachliche Betreuung umfasst nicht nur die potenzielle Welterbestätte Baden-Baden, sondern auch den gesamten Kulturdenkmalbestand des Stadtkreises Baden-Baden.“